

An die
Gemeinde Dornum
z. H. Herrn Janssen

Gemeinde Dornum			
Eing. 12. Sep. 2014			
Bgm.	I	II	III
Anl.			

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
,den 11. 09. 2014

b.R.+Kopie
H. M. 24/9.

Betrifft Bebauungsplan Nr. 0321, Harketief 85/8 Flur 4
Gemeinde Neßmersiel

WIDERSPRUCH

Hiermit widerspreche ich der Notwendigkeit, o.g. Feuchtgebiet in Bauland um zu wandeln.

Begründung:

1. Der Bedarf an Bauland für Einheimische, insbesondere derer Nachkommen, ist nicht in der geplanten Größenordnung vorhanden.

Beweis; fast alle Häuser im Ortskern und Ortsrandlage sind und werden, sobald es zum Leerstand kommt, umgewandelt in FeWo, bzw. abgerissen und als Ferienhäuser wieder aufgebaut, verkauft oder in Eigenregie an Feriengäste vermietet.

Ein Interesse zur Eigennutzung besteht nicht.

Die Gemeinde wirkt dem nicht entgegen.

Von Verdrängung Einheimischer durch Auswärtige kann nicht gesprochen werden.

(In einigen Bundesländern wählt man den Weg von günstigen Krediten an junge Familien, zur Sanierung von alter Bausubstanz. Damit erhält man die örtl. Infrastruktur, sowie das soziale Gefüge.)

2. Die vorhandene Infrastruktur hält nicht dem heutigen Anspruch an Wohnqualität stand.

Um für junge Familien interessant zu sein, fehlt eine ausreichende Anbindung ans Verkehrsnetz.

Eine „ganzjährige“ Versorgung durch einen Markt o. Änl.

Kurze Wege zu Krippe, Kindergarten, Schule ect. sind bestimmend bei der Auswahl von Wohnort.

Eine Planung seitens der Gemeinde die Infrastruktur zu verbessern, liegt nicht vor.

3. Durch immer neue Genehmigungen von Fer. Gebieten, -Häusern, auch in der kleinsten Lücke, befeuert die Gemeinde die bestehende Infrastruktur.

Die angemahnte Zweitwohnung-, Schlagsiedlungs-, Sommerortkultur wird so, auch durch ein weiteres Baugebiet, nicht verändert.

4. Das neue Baugebiet trägt nicht zur Bewahrung des Ortskern bei.

Dieser verläuft parallel zum Harketief. Die Häuserreihe ist dem Tief abgewandt

Es kommt zu einem weiteren eingegrenzten Bereich.

Der Ortskern kann seinen Charakter nur behalten, bzw. wiedererlangen wenn eine stärkere

Wohnraumnutzung durch Einheimische, anstatt der Umwandlung in FeWo erreicht wird. (s.P. 1)

5. Natur

a) Überhaupt nicht zu trifft das Vorhaben die Natur nicht zu überfordern.

Die ursprüngliche Ausweisung als öffentliche Grünfläche-Parkanlage, läuft dem jetzigen Vorhaben gänzlich entgegen.

b)

Die vorhandene Feuchtwiese liegt ca. $\frac{1}{4}$ des Jahres unter Wasser. Bodenbeschaffenheit und Gelände Höhe sprechen für sich.

Bedingt durch die geringe Entfernung von Vogelschutzgebiet, Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens und dem Grünzug vom geplanten Baugebiet bis zum Wattenmeer, hat sich ein artenreiches Tier- und Pflanzenbiotop entwickelt. (Unterstützt wird das vom möglichst naturbelassenen Gartenanlagen der Anlieger)

c) Das Naturschutzgutachten bezieht sich auf zwei, eng bei einander liegende, Termine.

Auf eine genaue Erfassung von Tierarten wurde verzichtet.

Der Bewertung; Die Tier- und Pflanzenarten sind von allgemeiner Bedeutung; widerspreche ich. Eine weitere Begutachtung muss hier folgen.

d) Ein Blick auf die Landschaftskarte zeigt die Einmaligkeit dieses Gebiets. Kein anderer Küstenort hat so gute geologisch- und geschichtliche Voraussetzungen.

Alle drei Häfen Neßmersiels, aus den Anfängen bis heute, liegen in einer Front hintereinander und in ihren Grundrissen, auch von Laien, deutlich zu erkennen.

Die Reihenbebauung „auf“ dem Osterdeich hat z. T. „noch“ Museumscharakter und weist auf ursprüngliche Lage von Häfen und Umschlagplätze hin.

Gerade im Hinblick auf nachfolgende Generationen ist es sträflich ausgerechnet hier ein zu greifen.

(Vorausgesetzt es wird auf weitere Bebauung, in welcher Form auch immer, links und rechts dieser Grünzone verzichtet, werden sich für dieses Naturdenkmal Fördertöpfe finden.

Auch ein Belassen des Ist-Standes wäre etwas, das kaum ein anderes Dorf vorweisen kann. Wer hat schon einen so schönen Dorfanger.)

Mit freundlichen Grüßen

[Redacted signature]

[Redacted text]